

Feld-Ahorn

Der Feldahorn wird wegen seiner geringen Wuchshöhe im Wald wenig angebaut, ist aber auf Standorten mit trockenwarmem Klima, beispielsweise hier im Trockenwald oberhalb der Ryssekuppe, anderen Baumarten ökologisch überlegen.

Im Vergleich zu seinen bekannteren Verwandten, dem Spitzahorn und dem Bergahorn, wächst der Feldahorn langsam und erreicht keine großen Stammhöhen und -durchmesser. Oft ist er strauchförmig und knorrig.

Die Blüten des Feldahorns stehen in Rispen und sind unscheinbar, locken aber als Pollenlieferant viele Bienen und Schmetterlinge an. Charakteristisch sind auch die geflügelten Spaltfrüchte.

Ein Feldahorn kann 200 bis 300 Jahre alt werden. Durch die Verträglichkeit von Sommerhitze und Trockenheit ist der

Feldahorn eine bevorzugte Baumart entlang von Straßen und in städtischen Anlagen. Weil man ihn fast beliebig schneiden kann, eignet er sich zudem gut als Heckenpflanze.



Feldahorn Foto: Toni Stenzel

Der volkstümliche Name Maßholder leitet sich von der früheren Verwendung der Pflanze als Speisebaum ab (Holder bezieht sich auf den holunderartigen Wuchs). Die Blätter wurden wie Sauerkraut gegessen und auch als Viehfutter eingesetzt.



Feldahorn Foto: Toni Stenzel

In Kooperation mit:

ProGraupa e.V.

